



KONZEPTION

EV.-LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE MORINGEN

VORWORT

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Eltern,*

Im Namen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling als Träger der Ev.-luth. Kindertagesstätte Moringen freue ich mich, dass Sie sich für die pädagogische Konzeption der Einrichtung interessieren.

Unabhängig davon, ob Sie als Elternteil vor der Entscheidung stehen, in welcher Kindertagesstätte Sie Ihr Kind zukünftig betreuen lassen, Sie diese Entscheidung bereits getroffen haben oder sich allgemein für die Ev.-luth. Kindertagesstätte Moringen interessieren, sollen durch die vorliegende Konzeption grundlegende Informationen über die Einrichtung vermittelt werden. Die Konzeption soll Ihnen einen Überblick verschaffen, auf welchen Grundlagen die fachgerechte Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder im Rahmen der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte basiert.

Die Grundlage der Konzeption wurde von pädagogischen Mitarbeitenden des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling für seine ihm angehörigen Einrichtungen erarbeitet, da die in unseren Einrichtungen gelebten Werte der christlichen Nächstenliebe die gemeinsame Grundlage unseres

Handelns in allen Einrichtungen darstellt. Natürlich haben alle dem Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling angehörigen Einrichtungen ihren eigenen Charakter und setzen unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer pädagogischen Arbeit. Aus diesem Grund wurde die hier vorliegende Konzeption der Ev.-luth. Kindertagesstätte Moringen von den Mitarbeitenden vor Ort auf die Gegebenheiten der Einrichtung angepasst.

Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis wird den uns anvertrauten Kindern Bildung für das tägliche Leben und Verständnis füreinander vermittelt. Dabei orientiert sich die Arbeit immer an den christlichen Werten und bezieht aktuelle Entwicklungen in der Bildungsdiskussion mit ein. Der Lebensraum Kindertagesstätte ist nicht nur eine Spiel-, sondern auch eine Lebensgemeinschaft. Kinder lernen durch unmittelbares Tun; sie erobern spielend und bewegend ihre Umwelt. Sie lernen miteinander und voneinander. Sie erleben gemeinsam mit anderen Kindern und mit den Mitarbeitenden in den Kindertagesstätten einen Teil ihrer Kindheit. Wir wollen sie



am Alltagsgeschehen teilhaben lassen, indem wir ihnen ein entdeckendes, erlebendes und lebendiges Lernen ermöglichen.

„Mit kleinen und großen Leuten unterwegs“ so lautet das ebenfalls in dieser Konzeption vorgestellte Leitbild des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling. Das Leitbild spiegelt den Ansatz der Einrichtungen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling und seiner Einrichtungen wieder, Familien in der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, die Entwicklung der Kinder in vielfältiger Weise zu fördern und zu begleiten.

Im Namen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes danke ich allen, die mit ihrer Zeit und Arbeitskraft, mit Kreativität und Phantasie, mit praktischer und finanzieller Unterstützung dazu beitragen, dass die Kindertagesstätten des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling gute Lebens- und Lernorte sind.

Karin Gerken-Heise

Karin Gerken-Heise

Northeim, im Juni 2019



INHALT

WER WIR SIND	3
WAS UNS LEITET	5
UNSERE GRUPPEN	7
WIE WIR MITEINANDER LEBEN	9
WAS KINDER BEI UNS LERNEN	14
MIT WEM WIR ZUSAMMEN ARBEITEN	21
WAS UNS AUSMACHT	23
UNSERE GRUNDLAGEN	25
AUF EINEN BLICK	26

WER WIR SIND

„Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren.“ J.H. Pestalozzi

Die vorliegende Konzeption der ev.-luth. Kindertagesstätte (Kita) Moringen ist an die Familien unserer Kinder gerichtet und an alle, die mit uns zusammenarbeiten oder an unserer Arbeit interessiert sind.

Unsere Kita blickt auf eine mehr als 50-jährige Geschichte in evangelischer Trägerschaft zurück. Wir sind in der ev.-luth. Trinitatis Kirchengemeinde Leine-Weper in Moringen zu Hause und befinden uns in der Trägerschaft des ev. luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling.

Im Laufe der vergangenen Jahre hat sich unsere Einrichtung an dem Betreuungsbedarf der Familien angepasst und ihr Angebot,

hinsichtlich Altersstruktur, Öffnungszeiten und Verpflegung ausgebaut. Sie hat sich von einem eingruppigen Kindergarten (1968) zu einer fünfgruppigen Kindertagesstätte (2014) mit Krippe und Ganztagsbetreuung mit Mittagsverpflegung weiterentwickelt.

Das Gebäude befindet sich in der Bahnhofstraße, in unmittelbarer Nähe des Stadtparks und ist nur wenige Schritte von der Liebfrauenkirche und dem Stadtkern entfernt. Zum Einzugsgebiet gehören die Stadt Moringen und dessen umliegenden Ortschaften.

Die Pädagogik hat sich analog zum gesellschaftlichen Wandel und neuesten wissenschaftlichen

Erkenntnissen stets weiterentwickelt, vom „Sitzkindergarten“ in eine „Bewegungskindertagesstätte“. Natürliche Spielräume im direkten Wohnumfeld unserer Kinder sind rar geworden. Expandierende Bebauung und die zunehmende Verkehrsdichte ermöglichen Kinder nur wenig Bewegungs- und Spielmöglichkeiten in naturbelassener Umgebung. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Kinder einen Raum zu geben, in dem sie sich frei und unbefangen in der Natur bewegen können. Das offene Konzept und die Gestaltung der Räume in Lernwerkstätten bilden die Basis für eine gesunde Entwicklung unserer Kinder.



WAS UNS LEITET

„Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ J.H. Pestalozzi

5

Schon Pestalozzi stellte im 18. Jahrhundert fest, dass Kinder am besten ganzheitlich lernen. Mit dem „Kopf“, wenn sie denken, reflektieren und Entscheidungen treffen, dabei begleitet sie das „Herz“, welches für Stimmungen und Gefühle sowie die menschlichen Beziehungen steht. Die „Hand“ steht für das Erleben, Tun und Begreifen. Alle drei Elemente sind in unserem Leben allgegenwärtig, eng miteinander vernetzt und sie bedingen sich gegenseitig. Dieses Motto leitet uns in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern und spiegelt sich im Logo unserer Kita wider.

Wir orientieren uns an den Prinzipien der „**Offenen Arbeit**“ und befinden uns in einem ständigen Kreislauf zwischen Handeln und Reflektieren. Wir entwickeln unsere Pädagogik kontinuierlich weiter. Unsere Lernwerkstätten regen zu selbständigen Bildungsprozessen an.

Ausgehend von diesem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis orientieren wir uns am **christlichen Menschenbild**. Unser Umgang mit den Kindern ist von einer christlichen Haltung geprägt „Das Kind im Mittel-

punkt“. Kinder lernen bei uns religionspädagogische Inhalte kennen. Die Wahrung der Schöpfung Gottes, also die **ökologische Bildung** ist uns besonders wichtig, der achtsame und umweltfreundlicher Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte.

In den UN - Kinderrechtskonventionen ist **das Recht der Kinder auf Mitbestimmung und Teilhabe** festgeschrieben. Dies bedeutet für uns konkret: Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung im Kita-Alltag. Beteiligung wird als etwas Selbstverständliches gelebt und fördert so die Selbstwirksamkeit und das Gefühl, Einfluss nehmen zu können. Demokratisches Handeln wird erfahrbar, wenn die Kinder lernen, ihre eigene Meinung zu vertreten, Regeln auszuhandeln und Vereinbarungen zu treffen.

Jedes Kind ist willkommen, denn: „Es ist normal verschieden zu sein!“ Wir setzen uns mit dem **Inklusionsgedanken** auseinander. Jeder Mensch/jedes Kind hat Schwächen und Stärken, die unser Zusammenleben bereichern. Alle Kinder finden bei uns

intensive individuelle Begleitung und Förderung. Wir achten andere Kulturen und religiöse Sichtweisen.

Hinsichtlich des **Schutzes der Kinder** leben wir eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts und sind uns der Verantwortung gegenüber jedes einzelnen Kindes bewusst. Wir schützen die Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten und vor jeglicher Form von Gewalt innerhalb unserer Kita, wobei unser Schutzauftrag sich über die Grenzen der Kita hinaus erstreckt und wir diesen wahrnehmen.

Wir setzen uns mit dem Thema **Gender-Mainstream** auseinander und vermitteln dabei unseren geschlechtsbewussten Ansatz sowohl in der Arbeit mit den Kindern als auch mit den Familien. Vorurteilen wirken wir bewusst entgegen, dies spiegelt sich auch in der Raumgestaltung und der Auswahl an Spielmaterialien.

Wir freuen uns, auf dieser Basis Kinder und Familien in ihrem Alltag begleiten und unterstützen zu können.

MIT KLEINEN & GROSSEN LEUTEN UNTERWEGS

LEITBILD DER EVANGELISCHEN KINDERTAGESSTÄTTEN IM KIRCHENKREIS LEINE-SOLLING

MENSCHENBILD

Wir nehmen jeden Menschen
in seiner Einzigartigkeit an.

Wir leben Gemeinschaft und
Wertschätzung im Miteinander.

Wir geben das Vertrauen weiter,
dass Gott in allen Lebenssituationen bei uns ist.

FAMILIEN

Wir schätzen Eltern als Erziehungspartner
und arbeiten mit ihnen zusammen.

Wir begleiten Familien
in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wir nehmen uns Zeit und Raum für Begegnungen.

WERTE

Wir orientieren uns an unseren christlichen Werten.

Wir achten die Würde jedes Einzelnen
und gehen respektvoll miteinander um.

Wir schätzen unterschiedliche Kulturen,
Religionen und Weltanschauungen.

BILDUNG

Wir begleiten und unterstützen
den Bildungsweg der Kinder.

Wir schaffen Erfahrungsräume für vielfältiges Lernen.

Wir fördern Formen der Mitsprache
in unseren Kindertagesstätten.

QUALITÄT

Wir entwickeln unsere Betreuungs- und
Bildungsangebote zukunftsorientiert.

Wir setzen uns für umfassende
Qualitätsstandards ein.

Wir nehmen regelmäßig an
Fort- und Weiterbildungen teil.

TRÄGER

Wir tragen Verantwortung für unsere
Einrichtungen und Mitarbeitenden.

Wir gestalten lebendiges Gemeindeleben
für alle Generationen.

Wir bieten Unterstützung
bei Glaubens- und Lebensfragen.

UNSERE GRUPPEN

„Das Kind hat das Recht auf die besten Bedingungen für sein Wachstum und seine Entwicklung“ J. Korczak

7

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten Kinder in ihrer Entwicklung ab einem Jahr bis zum Schuleintritt in Krippe und Kindergarten.

Wir bieten ein interdisziplinäres Team bestehend aus Leitung, Erzieher:innen, Sozialassistent:innen, Heilerzieher:innen und Heilpädagog:innen sowie zertifizierte Krippen-, Kunst- und Waldpädagog:innen. Darüber hinaus wird das Team von festen und qualifizierten Vertretungskräften unterstützt.

Jugendliche und junge Erwachsene im freiwilligem sozialem Jahr (FSJ) und Praktikant:innen werden bei uns angeleitet und gefördert.

Die Fachkräfte teilen sich auf die einzelnen Bereiche auf, um den Kindern Kontinuität und verlässliche Bezugspunkte zu bieten. In jedem Bildungsbereich arbeitet eine pädagogische Fachkraft über einen längeren Zeitraum nach dem sogenannten Expertenprinzip. Die Räume sind so lebendig, Bildungsprozesse werden angeregt und Projekte können gut begleitet wer-

den. Unsere Lernwerkstätten werden flexibel den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Die pädagogischen Fachkräfte bringen eine hohe intrinsische Motivation (inneren Wunsch) und Fachlichkeit mit und arbeiten mit Freude am Kind. Der Umgang mit den Kindern ist empathisch, wertschätzend und achtsam.

Des Weiteren arbeiten Raumpfleger:innen und Hauswirtschaftler:innen in unserer Kindertagesstätte.

GRUPPENNAMEN	Rote-Gruppe	Blaue-Gruppe
KATEGORIE	Halbtagsgruppe	Ganztagsgruppe
PERSONAL	2 pädagogische Fachkräfte Gleichzeitig anwesend sind 2 pädagogische Fachkräfte.	3 pädagogische Fachkräfte Gleichzeitig anwesend sind 2 pädagogische Fachkräfte
ALTER DER KINDER	3-6 Jahre	3-6 Jahre
KERNBETREUUNGSZEIT	8:00-13:30 Uhr	8:00-16:00 Uhr
RANDZEITEN	7:30-8.00 Uhr 13:30-16.00 Uhr (für 10 Kinder)	07:30-08:00 Uhr
ANZAHL DER KINDER	25 Kinder	25 Kinder



Regenbogengruppe	Gelbe-Gruppe	Grüne-Gruppe
Kleingruppe halbtags	Krippengruppe halbtags	Krippengruppe ganztags
2 pädagogische Fachkräfte Gleichzeitig anwesend sind 2 pädagogische Fachkräfte	3 pädagogische Fachkräfte Gleichzeitig anwesend sind 3 pädagogische Fachkräfte	4 pädagogische Fachkräfte Gleichzeitig anwesend sind 3 pädagogische Fachkräfte
3-6 Jahre	1-3 Jahre	1-3 Jahre
7:30-13:00 Uhr	7:30 -13:30 Uhr	8:00-16:00 Uhr
		7:30-8:00 Uhr
10 Kinder	15 Kinder	15 Kinder

WIE WIR MITEINANDER LEBEN

9

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“ Maria Montessori

Für Familien ist der Übergang von der Betreuung zu Hause in Krippe und Kindergarten eine sensible Zeit. Das Kind muss Vertrauen zu einer neuen Bezugsperson aufbauen und sich an das Miteinander mit anderen Kindern gewöhnen. Um die **Eingewöhnung** kindzentriert zu gestalten, bietet sich eine pädagogische Fachkraft als **vertrauensvolle Bezugsperson** für Kinder und Eltern an.

Das Kind benötigt Orientierung und Sicherheit, das ist die Voraussetzung für gutes und erfolgreiches Lernen. Wir erfüllen die emotionalen Grundbedürfnisse wie Sicherheit, Vertrauen und Geborgenheit, in dem wir unseren Kindern mit Wertschätzung, Vertrauen, Achtsamkeit und Verständnis begegnen.

Der **frühkindliche Lerncharakter** des Kindes ist geprägt durch Neugier, intrinsische Motivation und Begeisterungsfähigkeit. In unseren Räumen, die nach den Prinzipien der **Lernwerkstätten** gestaltet sind,

können unsere Kinder ganzheitliche Erfahrungen mit Kopf, Herz und Hand sammeln. Bildungsprozesse werden spielerisch aktiviert, dabei gehen sie ihrem Forscher- und Wissensdrang sowie ihrer Freude am Tun nach. Unsere Materialien und Werkstätten (Bewegungs-, Ess-, Holz-, Flexi-, Mal- und Kreativ-, Bau- und Konstruktions-, Theater- und Rollenspiel-, Näh- und Wollwerkstatt sowie naturnahe Lernwerkstatt) bietet unseren Kindern einen hohen Anreiz und vielfältige Möglichkeiten der Nutzung.

Im **freien Spiel** schaffen sich Kinder ihre eigene Form der Wirklichkeit. Je nach Entwicklungsstand folgen sie ihren Lernthemen und entwickeln so eigene Interessen. Sie lösen Probleme auf erstaunlich kreative Art und Weise und greifen dazu auf ihr bereits vorhandenes „Weltwissen“ zurück. Dabei wählen sie selber aus mit wem, wo und was sie spielen möchten.

Die **Pflege- und Wickelsituationen** sind besonders sensibel und finden bei uns in einer ruhigen und vertrauensvollen Atmosphäre statt. Wir begleiten achtsam, liebevoll und individuell die Sauberkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes.

Von großer Bedeutung ist für uns die **Beteiligung und Mitbestimmung** der Kinder (Partizipation). Ihre Bedürfnisse und ihr Wille werden von uns gehört und ernst genommen. Die Kinder werden an Entscheidungsprozessen entwicklungsentsprechend beteiligt und ermutigt, ihre Meinung zu äußern und den Alltag in der Kita mitzugestalten. Wenn wir **Rückmeldungen von Kindern** wahrnehmen, werden diese aufgegriffen, thematisiert und ggf. Lösungen entwickelt.

Unser Außengelände ist eine **naturnahe Lernwerkstatt**, die Kindern vielfältigen Möglichkeiten zum Forschen, Entdecken, Beobachten, Bewegen und Erproben bietet. Die Kinder können das Außengelände den ganzen Tag und bei jedem



Wetter aufsuchen. Des Weiteren bieten wir unseren Kindern wöchentlich einen „Naturtag“ außerhalb unserer Tagesstätte an. Hierbei wird die nahe Umgebung, der Wald, die Feldmark und das Leben an den Bächen aufgezeigt. Die Jahreszeiten und das Werden, Wachsen und Vergehen kann von den Kindern ganzheitlich wahrgenommen werden.

Wir setzen das Konzept der **alltagsintegrierten sprachlichen Bildung** um, denn „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“. In allen Situationen des Alltags unterstützen wir die Kinder feinfühlig in ihrem Spracherwerb, z.B. durch Singen und Musizieren, handlungsbegleitendes Sprechen, Austausch und Gespräche, dialogisches Lesen und Kleingruppenarbeit.

Wir feiern mit den Kindern verschiedene **Feste und Feiern** mit wiederkehrenden Ritualen. Diese geben den Kindern Halt und Orientierung im Kita-Jahr. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf

christliche, kulturelle und traditionelle Feste. Regelmäßige Gottesdienste und pastorale Begleitung prägen unser Verständnis von Glaube und Religiosität. Ein Blick in andere Religionen und Kulturen bereichern uns und unsere Kinder ungemein.

Die Kinder feiern ihren **Geburtstag** in unserer Kita individuell und altersentsprechend. Wünsche und Bedürfnisse des Geburtstagskinds werden aufgenommen, indem das Kind in die Vorbereitung, Planung und Durchführung einbezogen wird. **Gesunde und ausgewogene Ernährung** ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir beziehen unsere Nahrungsmittel überwiegend von regionalen und ökologischen Erzeugern.

„*Wer sitzt - bleibt sitzen.*“ Kinder haben einen angeborenen Bewegungsdrang, den wir auf vielfältige Weise unterstützen und fördern. Während des ganzen Tages haben unsere Kinder die Möglichkeit sich in der Bewegungswerkstatt und im

Außengelände zu bewegen und auszuprobieren.

Durch kontinuierliche **Beobachtungen** der Kinder, können wir Interessen und Themen der Kinder aufspüren und unser pädagogisches Handeln darauf abstimmen. Das freie Spiel, die Raumgestaltung sowie Angebote und Projekte können so angeregt und gemeinsam mit den Kinder geplant und entwickelt werden.

Übergänge, wie der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten oder der Eintritt in die Schule werden von uns bewusst begleitet und gestaltet. Abschied und Neubeginn stehen im Fokus der Aufmerksamkeit. Damit unsere Kinder vertrauensvoll, gefestigt und selbstbewusst in die neue Situation gehen können, ist es uns wichtig, dass die Kinder in diesem Prozess einbezogen werden. Dies geschieht vor allem in Gesprächen sowie bei Angeboten, Aktionen, Besuchen und Projekten.



UNSER TAGESABLAUF UND BESONDERHEITEN IN DER KRIPPE

Die Krippenkinder werden morgens gebracht und von den pädagogischen Fachkräften begrüßt und bei der Verabschiedung individuell begleitet.

Im Mittelpunkt der Krippenpädagogik steht der Aufbau der Beziehung zwischen Kind und der pädagogischen Fachkraft, als „sicherer Hafen“. Von dort aus erschließt sich das Kind den Krippenalltag und wird aktiv. Die sprachliche Begleitung setzt an der nonverbalen Kommunikation an, benennt Gefühle der Kinder und beschreibt Handlungen.

Im Tagesablauf nimmt die Pflege der Kinder (Wickel, Waschen, Essen, An- und Ausziehen,...) am

meisten Zeit und Raum ein; sie hat eine hohe Bedeutung und stellt das größte Lernfeld in dieser Altersstufe dar. Deshalb ist die gut vorbereitete Umgebung, in der Kinder selbständig aktiv werden und ihre Lernthemen bearbeiten können, besonders wichtig.

Den Kindern wird an einem Tisch ein vielseitiges und gesundes **Frühstück** angeboten. Sie sollen Freude beim Essen erleben und lernen, selbstständig zu essen und ihr Hungergefühl einzuschätzen. Die Kinder werden während des Frühstücks verlässlich von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

In einen kleinen Tischgruppen nehmen die Krippenkinder ab 11.00 Uhr ihr **Mittagessen** ein.

Nach dem Mittagessen wird den Kindern eine **Ruhe- und Schlafenszeit** angeboten, sie können aber jederzeit ihrem individuellen **Schlafbedürfnis** nachkommen. Kinder werden nicht aus ihrer Tiefschlafphase geweckt.

In der Krippe hat jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz. Individuelle Schlafbegleiter wie z.B. Nuckel, Kuscheltier, Schmusekissen helfen den Kindern in den Schlaf. Kinder, die nicht schlafen, genießen die ruhige Mittagszeit.

Beim Abholen nehmen wir uns Zeit für die Weitergabe wichtiger Informationen aus dem Krippentag des Kindes.



UNSER TAGESABLAUF UND BESONDERHEITEN IM KINDERGARTEN

Die Kindergartenkinder werden morgens in der Bringzeit bis 8.30 Uhr im Eingangsbereich von einer pädagogischen Fachkraft, als Pfortner:in begrüßt und Informationen werden ausgetauscht. Die Kinder gehen in eine Lernwerkstatt ihrer Wahl. Dort werden sie von einer pädagogischen Fachkräften erwartet.

Den Kindern wird ein vielseitiges und gesundes Frühstück in Form eines **Buffets** angeboten. Sie entscheiden nach ihrem Hungergefühl, was, wieviel, mit wem und wann sie frühstücken möchten. Ebenfalls besteht die Möglichkeit für Kinder sich aktiv an der Vorbereitung des Buffets zu beteiligen. In der Cafeteria wird der Charakter der „Esswerkstatt“ umgesetzt, es

werden Kräuter und Gemüse angebaut sowie Essen selber hergestellt, z.B. Brot backen, Obstspieße, Müsliriegel.

Um 9:30 Uhr findet in jeder Lernwerkstatt eine **Dialogrunde** statt. Hier werden die Kinder noch einmal begrüßt, Informationen werden weitergegeben und das Tagesgeschehen abgesprochen. Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich mit den Kindern über Ereignisse und Ideen aus. Des Weiteren können Lieder, Reime und Fingerspiele den Ablauf ergänzen.

Nach der Dialogrunde teilen sich die Kinder auf die Lernwerkstätten auf und können sich einer Sache ihrer Wahl intensiv widmen (z.B. einem Thema, sich unterhalten und austauschen, an einem Angebot teilnehmen, mit Material aus-

einandersetzen, träumen, mit Freunden treffen,). Die Fachkräfte nehmen dabei unterschiedliche Rollen ein und verstehen sich als Prozessbegleitung, Bezugsperson, Beobachter:in, Impulsgeber:in, Aufsichtsperson u.v.m..

Das **gleitende Mittagessen** findet in der Zeit von 11.30 - 13.00 Uhr ebenfalls in Form von Selbstbedienung statt. Die Kinder werden in der Esswerkstatt kontinuierlich mindestens von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Nach dem Mittagessen wird für die Kinder, je nach Bedarf eine **Ruhe- und Schlafzeit** angeboten.

Unsere Kinder werden zu unterschiedlichen Zeiten ab 13.00 Uhr abgeholt. Beim **Abholen** findet ein kurzer Austausch zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft statt.



WAS KINDER BEI UNS LERNEN

„Ein Kind ist kein Gefäß das gefüllt, sondern ein Feuer was entzündet werden will.“ F. Rabelais

14

Im Folgenden werden anhand der Bildungsbereiche aus dem „Niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplan“ die Lernfelder der Kinder in unserer Kita vorgestellt. Jedes Lernfeld beginnt mit einem Leitsatz der evangelischen Kindertagesstätten im Kirchenkreis Leine-Solling. Die Lernbereiche werden hier separiert beschrieben, können aber vom Kind nicht getrennt voneinander erlebt werden.

EMOTIONALE ENTWICKLUNG UND SOZIALES LERNEN

„Wir fördern und unterstützen jedes Kind in seiner emotionalen und sozialen Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit, und gestalten Beziehungen verlässlich und wertschätzend; dabei orientieren wir uns an dem im Leitbild formulierten christlichen Verständnis vom Menschen.“

Kinder haben bei uns Zeit, mit anderen in Kontakt zu treten, sich in einer Gruppe einzufinden und sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben. Dabei lernen sie einander wahrzunehmen, zuzuhören, abzuwarten und sich in andere einzufühlen.

Im Alltag kommt es mitunter zu Konflikten und Stresssituationen, die jedoch zum Lernen in jeder Entwicklungsphase dazugehören. Diese gilt es zu meistern, indem Strategien und Handlungskompetenzen der Konfliktbewältigung erlebt und erlernt werden. Das Kind drückt über gezeigte Emotionen, wie Wut, Trauer, Zorn etc. seine Bedürfnisse aus. In Begleitung einer pädagogischen Fachkraft wird der Dialog gesucht und Lösungen entwickelt. So lernt das Kind auch seine Frustrationstoleranz zu erweitern und seine Impulse zu kontrollieren. *„Emotional kompetente Kinder sind in der Lage, mit den vielschichtigen Gefühlen des Lebens umzugehen.“*

Im Miteinander werden Formen der Demokratie erlebt. Die Fachkräfte achten die Bedürfnisse der Kinder und nehmen ihren Willen ernst. Das Kind entwickelt auch darüber seine „Ich-Identität“ und wird motiviert, den Alltag mitzugestalten. Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen, an Abstimmungen teilzunehmen oder Beschwerden zu äußern.

„Heute schon gelacht?“ Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort in dem Kinder Spaß haben und positive Erfahrungen sammeln. Die Stärkung der Lebensfreude steht oben an.

ENTWICKLUNG KOGNITIVER FÄHIGKEITEN UND DER FREUDE AM LERNEN

„Wir nehmen jedes Kind auf seinem Weg, die Welt zu entdecken und zu begreifen wahr, unterstützen seine Eigenaktivität und Lernfreude und regen es in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre an, Problemlösungs- und Lernstrategien zu entwickeln.“

Kinder sind geborene Forscher und Entdecker und nutzen jede Gelegenheit, sich ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erschließen. Sie besitzen eine intrinsische Motivation (inneren Wunsch), den Dingen auf den Grund zu gehen. Unsere Räume bieten durch den Lernwerkstattcharakter den Kindern die Möglichkeit ihren Wissensdrang nachzugehen. Experimentieren, Wahrnehmen und Ausprobieren regen die Bildungsprozesse der Kinder an.

„Eine unnötige Hilfe ist nur eine Hürde für die Entwicklung.“

Maria Montessori

Mit Fragen wie: *Warum ist die Brennessel so böse? Wohin fliegen die Vögel? Wie kann ich das Hindernis überwinden? Wie kommt das Wasser aus dem Wasserhahn?*, erschließt sich das Kind die Welt.

Da es aus sich heraus selbstbestimmt handelt, ist es ganz bei der Sache. Dies stärkt die Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Tun der Kinder, geben Impulse und helfen bei der Suche nach Antworten auf ihre Fragen. Sie sehen sich als Mitlernende, die ebenfalls neugierig und entdeckungsfreudig die Kinder unterstützen.

KÖRPER-BEWEGUNG-GESUNDHEIT

„Wir ermöglichen Jungen und Mädchen herausfordernde Bewegungserfahrungen, fördern ihre Freude an Geschicklichkeit und die Entwicklung eines guten Körpergefühls; gezielte Angebote unterstützen das Gesundheitsbewusstsein der Kinder.“

Ob Kinder gesund aufwachsen, ist von vielen Faktoren abhängig. Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder in der Kita wohlfühlen und Kind sein dürfen.

Unser Haus und Außengelände bieten die Kindern sehr viel Platz für Bewegung. Vielfältige Materialien

laden sie ein, sich mit ihrem eigenen Körper auseinanderzusetzen und eigene Grenzen in Fein- und Grobmotorik zu erfahren. Dabei lernen die Kinder Gefahren besser einzuschätzen.

Durch Impulse zur Körperwahrnehmung, fördern wir die sensomotorische Kompetenz der Kinder. Sie lernen ganzheitlich durch Fühlen, Sehen, Schmecken, Hören und Riechen sowie durch ihre Körperwahrnehmung (z. B. Gleichgewicht, Kraft, Koordination). Das Spielen mit Wasser ist ein elementares Entwicklungsthema von allen Kindern. Bei uns besteht dazu die Möglichkeit sowohl drinnen als auch draußen. Es bleibt nicht aus, dass Kinder nass oder schmutzig werden.

Geprägt von unserem dörflichen Umfeld beschäftigen wir uns mit Landwirtschaft und somit dem Anbau von Lebensmitteln. Wir achten auf gesunde Ernährung und thematisieren dies mit Familien und Kindern.

Der positive Umgang mit dem eigenen Körper und der eigenen kindlichen Sexualität ist Grundlage für eine gute Entwicklung des Kindes, sein Selbstwertgefühl und sein Selbstvertrauen. Das Kind erlebt z. B. Befriedigung von Lust, indem es Gegenstände in den Mund nimmt. Für Kinder ist das Experimentieren mit dem eigenen Körper für die

Entwicklung der Ich-Identität und Autonomie von großer Bedeutung. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark, sich bei (sexuellen) Grenzverletzungen adäquat zur Wehr zu setzen.

Wir unterstützen Kinder bei der Entwicklung ihres Selbstbildes, indem wir sexualpädagogische Handlungskonzepte entwickeln und unseren Handeln reflektieren. Wir gehen auf die Fragen der kindlichen Sexualität ein (je nach kognitiven Reifungsprozess), unterstützen Kinderfreundschaften und ermöglichen die Entwicklung von Körperscham und Intimgrenzen. Zudem lernen sie ihre Wahrnehmungen und Gefühle sprachlich auszudrücken.

SPRACHE UND SPRECHEN

„Wir unterstützen die Sprachentwicklung jedes Kindes und seine Freude am Sprechen, schaffen Anlässe und Angebote, sich sprachlich auszudrücken und sind uns dabei unserer Vorbildfunktion bewusst.“

Die gesprochene Sprache ist ein wichtiges zwischenmenschliches Kommunikationsmittel, daneben gibt es aber noch viele andere Weisen, sich mitzuteilen. *„Die Hundert Sprachen des Kindes“* (Reggio-Pädagogik) machen dieses deut-



lich. Über Gestik, Mimik, Töne, Bilder und Zeichen können sich Menschen verständigen und sich die materielle, soziale und geistige Welt erschließen.

Grundsätzlich wird Sprache und der Spracherwerb bei uns als Querschnittsaufgabe im Kitaalltag angesehen. Die Kinder nutzen jede Bildungs- und Lernsituation, um ihre Kommunikationsfähigkeit und ihre Sprachkompetenzen zu entwickeln. Durch eine dialogische Kommunikation zwischen Fachkraft und Kind und die Versprachlichung der Absichten des Kindes findet ein vertrauensvoller Beziehungsaufbau statt, der für die sprachliche Förderung grundlegend ist.

Wir setzen den Ansatz der alltagsintegrierten Sprachbildung- und Förderung um und unterstützen

die Kinder gezielt in ihrem Alltag. Durch sprachliche Anregungen und das handlungsbegleitende Sprechen, hat das Kind die Möglichkeit, sich den Gebrauch von Sprache intuitiv zu erschließen und seinen Wortschatz Schritt für Schritt zu erweitern. In diesem Sinne schaffen wir Sprachanlässe und nutzen diese als Lernchancen.

Sprache entwickelt sich also im Tun und Erleben über Bewegung, Rollenspiel, kreativen Ausdruck und im lebenspraktischen Bereich. Auch mit Anregungen wie Singen und Musizieren, dialogische Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele und Geschichten erzählen unterstützen wir „nebenbei“ und/oder gezielt die Sprachentwicklung jedes Kindes.

Die Kinder lernen ihre Interessen

kennen, sie zu benennen und zu vertreten. Dies sind Beteiligungsformen im Alltag, die schon die jüngsten Kinder sprachfähig für die eigenen Bedürfnisse machen, auch wenn sie diese anfangs non-verbal ausdrücken. Die Fachkräfte sind hierfür sensibilisiert und begleiten die Kinder bei der Verbalisierung von Beschwerden.

Wir wenden das Konzept „Literacy“ an, das den Bereich sprachliche Bildung erweitert. **Literacy** steht für die Begegnung mit dem geschriebenen Wort, mit Buchstaben und Zeichen und für den Gebrauch der Sprache im fiktionalen Sinne, d.h. Sprache zu verwenden für Ausgedachtes und Vorgestelltes. Beim Geschichten erzählen und Vorlesen, Reime schmieden und Bilderbuch betrachten werden nicht nur interessante Inhalte vermittelt,

„Wir alle kennen diese ursprünglichen Regungen der Kinder, die immer wieder darauf hinauslaufen, alleine probieren zu wollen.“

Elfriede Hengstenberg

17

sondern auch kognitive Fähigkeiten wie Abstraktionsvermögen und Vorstellungskraft geschult. Zu lernen, dass Buchstaben und Zeichen etwas „bedeuten“ und spielerisch damit umzugehen ist eine Vorbereitung auf den Schriftspracherwerb.

MATHEMATISCHES UND NATURWISSENSCHAFTLICHES GRUNDVERSTÄNDNIS

„Es ist für uns eine Herausforderung, gemeinsam mit den Kindern mathematische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge im Alltag auf vielfältige Weise kennen zu lernen und damit zu experimentieren.“

Schon in den ersten Lebensjahren sammeln Kinder Erfahrungen in Raum und Zeit. Im zunehmenden Alter nehmen sie verschiedene Formen, Zahlen und Größen wahr und erschließen sich die Bedeutung im Alltag. Die Kinder sortieren, zählen, schätzen, ordnen, vergleichen, messen, wiegen und verteilen Materialien, so eignen sie sich mathematische Kompetenzen an. Das geschieht z.B. auch beim Backen eines Kuchens, beim Klettern auf einen Baum oder beim Geburtstagfeiern.

Wir begleiten die Kinder bei ihrem Tun sprachlich und regen sie zur Artikulation ihrer Erfahrungen und Beobachtungen an, denn dies ist

die Voraussetzung für die Begriffsbildung eines mathematischen Grundverständnisses, z.B. Raum-Lage-Beziehung (hoch, tief, kurz, lang, oben, unten).

In der Natur und in unserem Alltag begegnen wir vielen naturwissenschaftlichen Phänomenen. Daraus entstehen Fragen, die wir pädagogisch nutzen können. *Wo wohnt die Kellerrassel wirklich? Wohin versickert das Wasser im Sandkasten?*

Die Kinder zeigen Lernfreude und Problemlösekompetenzen, indem sie beobachten, vergleichen, ausprobieren und kategorisieren. Wir unterstützen diese Neugierde, formulieren mit ihnen Fragen und ermutigen sie auf eigene Antworten und neue Fragen zu kommen. Wir vermeiden es, schnelle Antworten zu geben und ihnen die Welt erklären zu wollen.

Wir greifen diese Lernanlässe in unseren Angeboten und im Alltag auf und bieten den Kindern Raum und Zeit zum Forschen. Dabei gehört das Experimentieren mit Wasser, Sand und Erde zu unserem Alltag in Krippe und Kindergarten.

ÄSTHETISCHE BILDUNG

„Wir sehen und unterstützen jedes Kind in seinen ästhetischen Bildungsprozessen, regen seine Wahrnehmung mit allen Sinnen

an und ermutigen es, seine Eindrücke von der Welt kreativ auszudrücken“

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Ästhetische Bildung bietet Kindern Chancen, sich in einer kreativen Auseinandersetzung mit ihrem Lebensumfeld zu entwickeln. Dabei geht es uns in unseren Lernwerkstätten erster Linie um das Prinzip „Versuch und Irrtum“ (Fehler werden dabei bewusst in Kauf genommen) und nicht um das fertige Produkt.

Durch eine flexible Raum- und Zeitstruktur haben unsere Kinder die Möglichkeit Dinge zu gestalten und sich darüber auszudrücken, beispielsweise beim kreativen gestalten mit Naturmaterialien, Farben und Knete, Tanz zu Musik, sowie im Rollenspiel. Hier können sie ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Besonderer Schwerpunkt in unserer Arbeit ist der Umgang mit echten Werkzeugen und spannenden (Alltags-) Materialien, beispielsweise in unserer Holzwerkstatt.

NATUR UND LEBENSWELT

„Wir erkunden mit den Kindern ihre Lebenswelten, erweitern die Erfahrungen mit der Natur, regen ihre Lust am selbstständigen Ausprobieren und Forschen an und ermöglichen den Kindern durch



unser Vorbild, Verantwortung im Umgang mit der Schöpfung zu erlernen.“

Der Umgang mit der Schöpfung, das Kennenlernen der Natur und der Lebenswelt der Kinder ist uns eine Herzensangelegenheit. Auf unserem großen Außengelände können die Kinder täglich vielfältige Naturerfahrungen sammeln, die Elemente sowie das Wetter und die Jahreszeiten erleben. Wir verstehen unser Außengelände als naturnahe Lernwerkstatt, welche die Kinder in ihren Lernprozessen unterstützt und herausfordert.

Durch Ausflüge bahnen wir Orts- und Heimatkenntnisse an. Dadurch geben wir den Kindern die Gelegenheit, ihren Wissens- und Erfahrungsschatz zu erweitern und zu vertiefen, beispielsweise durch den Besuch der Apotheke, beim Einkaufen und Busfahren.

ETHISCHE UND RELIGIÖSE FRAGEN

„Ausgehend von der christlichen Tradition und unserem Glauben, begleiten wir jedes Kind und ermutigen es in seinen Fragen nach Gott und der Welt, bieten ihm Orientierungshilfen und unterstützen

es bei der Bewältigung von Übergängen und Krisen.“

Kinder stellen sich existentielle Fragen und sind auf der Suche nach „Gott und der Welt“. Sie sind Philosophen und Theologen. *Woher komme ich? Wozu bin ich da? Wo gehe ich hin?* Die Kinder werden ermutigt, ihre Fragen zu Leben und Tod zu stellen, Ängste und Zweifel sowie Freude und Glück zum Ausdruck zu bringen. Durch die Unterstützung ihrer Persönlichkeit und ihres Selbstbewusstseins entwickeln die Kinder Widerstandskraft (Resilienz) und gehen positiv auf die Welt zu.



„Wenn du ein Kind zu oft kritisierst, wird es lernen, über andere zu urteilen. Wenn Du es regelmäßig lobst, wird es lernen, wertzuschätzen.“

Maria Montessori

In unserer „Willkommenskultur“ spiegelt sich unsere christliche Haltung wider. Wir setzen uns mit anderen Kulturen und Religionen auseinander, alle Familien erfahren Toleranz und Achtung.

Kinder lernen bei uns christliche Rituale und Inhalte, z.B. beim Beten, Singen und dem Erzählen und Bearbeiten biblischer Geschichten.

Christliche Feste im Jahreskreis begleiten uns im pädagogischen Alltag. Die Kinder werden in die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Fest einbezogen und können diese aktiv mitgestalten. Jedes Kind braucht Angebote, Anregungen und die Ermutigung selber nachzudenken um selber Antworten zu finden. Wir respektieren die Kinder wie Gott sie gegeben, schätzen sie wert und nehmen uns ihre Fragen an.

LEBENSPrAKTISCHE KOMPETENZ

„Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erproben, um ihren Alltag selbstständig mit-

zugestalten. Unter dem Motto „hilf mir, es selbst zu tun“ ermutigen wir Kinder, sich täglichen Herausforderungen zu stellen und somit selbsttätiges Lernen zu ermöglichen.“

Unsere Kinder begegnen einer komplexen Welt, in der sie herausgefordert sind, sich zurecht zu finden. Einerseits wird im Leben des Kindes der Freiraum zum selbstbestimmten Spiel immer enger und andererseits wird den Kindern immer mehr an Entscheidungsfähigkeit und kognitiven Fähigkeiten abverlangt. Ohne das Erleben von Sinnzusammenhängen können sich die Fähigkeiten von komplexen Überlegungen, Reflexionsfähigkeit und abstraktem Denken nicht entwickeln.

Kinder haben ein Streben nach Autonomie und Selbstbestimmung. Sie orientieren sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen (Vorbilder) . Sie haben einen starken Willen die Dinge selbst zu tun.

Kinder haben bei uns die Möglich-

keit elementare Erfahrungen zu machen, indem wir sie in lebenspraktische Tätigkeiten, wie beispielsweise Essenzubereitung, Raumgestaltung, Anlegen ihres „Ich-Ordners“ mit einbeziehen. Sie lernen „echte“ Gebrauchsgegenstände und Werkzeuge kennen. Ihnen werden Aufgaben übertragen, mit denen sie Verantwortung übernehmen und erleben so ihre Selbstwirksamkeit.

Die Kinder lernen im Laufe der Jahre, ihren Kita-Alltag selbständig zu gestalten und zu meistern. Um diese lebenspraktischen Handlungsabläufe zu erlernen benötigt das Kind zunächst Begleitung, Unterstützung und das Erleben elementarer Erfahrungen.

Auch im Bereich der Medienkompetenz erlernen sie altersgerecht den kreativen Umgang mit digitalen Geräten und Medien. So haben sie die Möglichkeit Medienerlebnisse aktiv zu verarbeiten, eigene Erfahrungen damit zu machen und auf diese Weise Medien als sinnvolles Hilfsmittel zur Aneignung ihrer Umwelt zu nutzen.

MIT WEM WIR ZUSAMMEN ARBEITEN

21

FAMILIEN

„Hand in Hand die Kindergartenzeit begleiten“

- Elterngespräche
- Austausch über Entwicklung des Kindes und ggf. Anbahnung von Unterstützungsmaßnahmen
- Wahl von Elternvertretern / Mitarbeit im Beirat
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Gemeinsame Kindergartenfeste

Seit einigen Jahren spricht die „gute fachliche Praxis“ nicht mehr von „Elternarbeit“, sondern von „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“. Mit der veränderten Wortwahl hat in unserer Kindertagesstätte ein Veränderungsprozess hinsichtlich der Haltung gegenüber den Familien begonnen. Wir als pädagogische Fachkräfte begegnen unseren Eltern auf Augenhöhe, respektieren sie als „Erziehungsexperten“ für ihr Kind und setzen uns mit der Lebenswelt der Familien auseinander.

Aus dieser Haltung heraus entsteht eine Erziehungspartnerschaft, die sich mit den Wertevorstellungen des Anderen vertraut macht und

auseinandersetzt. Für die Fachkräfte bedeutet dies auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie.

Wir kommen mit den Eltern über die Bedeutung von kindlicher Sexualität für die Identitätsentwicklung von Kindern ins Gespräch und beantworten Fragen rund um das Thema. Der Umgang mit Körperlichkeit sowie welche Formen von Berührungen in den Familien anerkannt und gefördert bzw. tabuisiert werden, ist von kulturellen, religiösen, sozialen und familiären Vorstellungen abhängig.

Auch unser ländlicher Bereich ist durch zunehmende Lebens- und Familienvielfalt geprägt und er-

gänzt das traditionelle Familienbild. Klischeehafte Vorstellungen und geschlechtsspezifische Benachteiligungen versuchen wir durch unsere pädagogische Arbeit auszugleichen.

Es ist uns ein Anliegen mit den Eltern eine vertrauensvolle und stabile Partnerschaft zupflegen. **Eltern** sind eingeladen ihre Anregungen, Meinungen und Beschwerden mit uns zu besprechen oder aufzuschreiben. Jede Rückmeldung bedeutet eine Bereicherung und Weiterentwicklung für unsere Arbeit.

KIRCHENGEMEINDE & KIRCHENKREIS

„Im lebendigem Miteinander christlichen Glauben erleben und gestalten“

- Regelmäßige Andachten und Gottesdienste
- Religionspädagogische Betreuung durch den Pastor/Pastorin
- Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand und der Kirchengemeinde

LANDKREIS NORTHEIM

Sozial- und Gesundheitsdienste

- Fachbereiche „Jugendamt“
- Fachbereiche „Soziale Dienste und Leistungen“
- Fachbereiche „Gesundheit und Inklusion“
- Familienberatungsstelle
- U. e. m.

THERAPEUTEN UND MEDIZINER

Verschiedener Fachrichtungen

- Therapeutische Angebote
- Frühförderstellen
- Psychologische Praxen
- Kinderarztpraxen
- Sozialpädiatrische Zentren
- U. e. m.
- “

GRUNDSCHULE

„Gemeinsam die Brücke vom Kindergarten zur Schule bauen“

- Gegenseitiges Kennenlernen der pädagogischen Arbeit
- Austausch und Absprachen zum Übergang in die Schule
- Kooperationskalender mit der Löwenzahnschule in Moringen

AUSBILDUNGSSTÄTTEN

Bereitstellung von Praktikumsstellen

- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Weiterführende Schulen
- Berufsorientierung

WEITERE KOOPERATIONSPARTNER

Hilfe, Beratung und Unterstützung

- Förderverein
- Stadt Moringen
- Kinderschutzbund
- Anlaufstelle „Frühe Hilfen“

WAS UNS AUSMACHT

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

Antoine de Saint-Exupery

23

UNSER TEAM

Wir sind ein multiprofessionelles, motiviertes, engagierte und verantwortungsbewusste Team, dass sich mit Kopf, Herz und Hand in die Arbeit einbringt. Die Arbeit mit den Kindern und den Familien macht uns Spaß und Freude! Für uns steht im das Kind im Mittelpunkt mit seinen vielfältigen Interessen, Wünschen, Erfahrungen, Sorgen und Nöten.

Unsere pädagogische Arbeit ist abhängig von einem guten Arbeitsklima und der konstruktiven Zusammenarbeit unser Mitarbeitenden im Team. Einmal in der Woche werden in einer Teambesprechung Beobachtungen ausgewertet und der Kitaalltag geplant und reflektiert.

FORTBILDUNG

Durch die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildung werden unsere Mitarbeitenden kontinuierlich geschult und gefördert um eine hohe Qualität und Professionalität zu erlangen. Darüber hinaus bietet unsere Fachberatung verschiedene Arbeitskreise, Fortbildungen und interne Beratung und Teamtage an.

QUALITÄTSMANAGEMENT

In unserer Kita ist das „Qualitäts – Management Kindertageseinrichtungen - QMSK[®]“ implementiert und wird stetig weiterentwickelt. Das System wurde für evangelische Kitas in Niedersachsen entwickelt und dient uns als Managementwerkzeug für die Praxis. Neben vielen anderen Prozessen, ist beispielsweise unsere Öffentlichkeitsarbeit definiert (Artikel im Gemeindebrief und der Zeitung, Homepage).

QMSK setzt verlässliche Standards und sichert die Qualität in unsere Kindertagesstätte, beispielsweise durch Qualitätsabfragen, Elternfragebögen, Audits und Qualitätskonferenzen. Des Weiteren bietet QMSK eine gute Orientierung für Mitarbeitende. Alle Prozesse in unserer Kindertagesstätte werden hier festgehalten.

BEOBSACHTUNGS- UND DOKUMENTATIONSVERFAHREN

Die Fachkräfte nutzen die (systematische) Beobachtung zur Planung ihrer pädagogischen Arbeit. Mithilfe des Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens der „Bildungs – und Lerngeschichten“ werden Spielsequenzen von Kindern beobachtet, mit ihnen be-

sprochen und von den Fachkräften analysiert. Daraus entstehen Überlegungen und Planungen hinsichtlich des pädagogischen Alltags. Mitunter schreibt eine Fachkraft auf Grundlage der Beobachtung und Auswertung eine Lerngeschichte in Briefform für das Kind, welche die Lernleistung des Kindes anerkennt und hervorhebt. Darüber hinaus bilden wir gemeinsam mit dem Kind seine Lernschritte in einer individuell gestalteten Portfoliomappe „Ich-Ordner“ ab und dokumentierten damit die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHBILDUNG- UND FÖRDERUNG

Mit der alltagsintegrierten Sprachbildung- und Förderung wird jede pädagogische Fachkraft explizit zum Sprach-Vorbild und zur Sprachförderinstanz. Unser Team ist speziell im Bereich der alltagsintegrierten Sprachförderung geschult und eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Sprachbildungs- und Sprachförderkompetenzen wird gewährleistet. Eine gezielte Sprachförderung wird nötig, wenn festgestellt wird, dass beispielsweise ein Kind Schwierigkeiten mit der Bildung bestimmter



Laute oder eines einzelnen grammatischen Phänomens hat. Mit Hilfe des Beobachtungsinstruments „Meilensteine der Sprachentwicklung“ schätzen wir den Sprachstand des Kindes ein, dabei stehen die Bereiche Wortschatz, Grammatik, Kommunikation und Nutzung von schriftsprachlichen Mitteln (z.B. Bilderbüchern) im Fokus. Die Fachkräfte geben - wenn nötig - gezielte Anregung und begleiten das Kind bei der Entwicklung einer speziellen sprachlichen Fähigkeit, dabei berücksichtigen sie sein soziales Umfeld und beteiligen es entsprechend seiner Bedürfnisse und Interessen. Die Förderung ist auf spezifische sprachliche Phänomene hin ausgerichtet, wird in den Alltag integriert und in der Regel beendet, wenn die angestrebte Entwicklung erreicht ist. Wir bieten den Eltern zweimal in der Kindergartenlaufbahn des Kindes ein Entwicklungsgespräch an, in dem wir speziell auf die Sprachentwicklung des Kindes eingehen, ein Gespräch findet im letzten Jahr vor der Einschulung statt.

INKLUSION / INTEGRATION

Jedes Kind ist einmalig und wird von uns als individueller Mensch

mit eigenen Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten gesehen. Deshalb ist uns die inklusive Arbeit ein wichtiges Anliegen. Kinder mit und ohne Förderbedarf können bei uns Lebens- und Lernerfahrungen im Alltag sammeln und voneinander lernen. Unser Ziel ist es, die Verschiedenheit als Normalität wahrzunehmen und individuell darauf einzugehen. Wir möchten dazu beitragen, ein neues Gesellschaftsbewusstsein zu entwickeln. Die gemeinsame Erziehung von Kindern unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Lebenswelt ist ein wichtiges Merkmal unserer Arbeit.

RÜCKMELDEMANAGEMENT

In unserer Kita gibt es ein Rückmeldeverfahren für Kinder und Eltern. Unser Team freut sich über positive und kritische Anmerkungen, weil diese zur Verbesserung unserer Arbeit beitragen. Des Weiteren werden regelmäßige Zufriedenheitsabfragen bei den Eltern durchgeführt und ausgewertet.

KINDERSCHUTZ

Die Fachkräfte werden jährlich im Bereich des Kinderschutzes geschult, hier hat die Sensibilisierung der Fachkräfte oberste Priorität. Das Schutzkonzept des Trägers ist

allen Mitarbeitenden bekannt und wird innerhalb der Einrichtung umgesetzt. Die Prävention und die Auseinandersetzung mit sexualpädagogischen Themen spielen dabei eine große Rolle. Übergriffe und Grenzverletzungen werden wahrgenommen, abgestellt und nach Vorgaben entsprechend differenziert bearbeitet. Es geht auch um die Einhaltung von Kinderrechten innerhalb der Einrichtung. Bei möglichen Anhaltspunkten für eine sogenannte Kindeswohlgefährdung wird das Verfahren nach § 8a SGB VIII angewandt. Nehmen die Fachkräfte Anzeichen wahr, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, sollen und müssen sie sich frühzeitig im Team beraten und ggf. die „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzuziehen. Bei schwerwiegenden Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sieht das Gesetz die Kooperation mit dem Jugendamt vor. Die Fachkräfte unserer Kindertagesstätte nehmen bestenfalls die Rolle als Vermittler und Berater zwischen Eltern und staatlichen Ämtern ein. Ziel ist der sensible und ausgewogene Umgang mit der Situation, um eine frühzeitige Abwendung der Gefährdung zu erreichen.

UNSERE GRUNDLAGEN



Die UN– Kinderrechtskonvention ist ein völkerrechtliches Übereinkommen, welches die 10 Grundrechte von Kindern definiert. Sie legt wesentliche Standards zum Schutz der Kinder weltweit fest und stellt die Wichtigkeit von deren Wert und Wohlbefinden heraus. Die vier elementaren Grundsätze, auf denen die Konvention beruht, beinhalten das Überleben und die Entwicklung, die Nichtdiskriminierung, die Wahrung der Interessen der Kinder sowie deren Beteiligung.

Diakonie in Niedersachsen

Die Hannoversche Landeskirche, hat ihre Grundsätze für die evangelischen Kindertagesstätten in der Broschüre „Kind im Mittelpunkt“ festgehalten. Sie sind orientiert an christlichen Werten und bilden den Rahmen dieser einrichtungsspezifischen Konzeption.

[Diakonisches Werk in Niedersachsen - Kinder im Mittelpunkt \(diakonie-in-niedersachsen.de\)](http://diakonie-in-niedersachsen.de)



Ein gemeinsames Leitbild liegt den evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Leine-Solling zu Grunde und ist auf Seite 6 dieser Konzeption nachzulesen.

[Kitaverband Leine-Solling – Kita-Verband Leine-Solling](http://www.kita-verband-leine-solling.de)



Niedersächsisches Kultusministerium

Den gesetzlichen Rahmen (Gruppenstärke, Personalschlüssel, Raumvoraussetzungen, etc.) für die Arbeit in den Kindertagesstätten bildet das Niedersächsische Kita- Gesetz.

Die konkrete Arbeit der Kindertagesstätten ist in Niedersachsen durch das Kultusministerium im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung geregelt und festgeschrieben. Grundlagen und allgemeine Ziele, die Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern, die Arbeit in der Tageseinrichtung, sowie die Qualitätsentwicklung und -sicherung sind dort klar definiert.

[Orientierungsplan für Bildung und Erziehung | Nds. Kultusministerium \(niedersachsen.de\)](http://www.niedersachsen.de/kultusministerium)



Eine schriftliche Vereinbarung zur Sicherung des Schutzauftrages zwischen unserer Einrichtung und dem Landkreis Northeim (Jugendamt) besteht und bekräftigt die Verantwortung jeder Mitarbeiterin gegenüber jedem einzelnen Kind. Den pädagogischen Mitarbeiterinnen sind die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorgehensweise bei möglicher Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII bekannt.

AUF EINEN BLICK



90 PLÄTZE



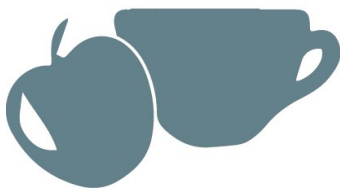
**VON 7.30 UHR
BIS 16.00 UHR**



KRIPPE



KINDERGARTEN



FRÜHSTÜCK



MITTAGESSEN



KONTAKT

EV. KINDERTAGESSTÄTTE MORINGEN
LEITUNG: MELANIE BENSE

TEL: 05554-1900
KTS.MORINGEN@EVLKA.DE

© EV. LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE MORINGEN

TEXT: MELANIE BENSE UND TEAM
INHALTLICHE BEGLEITUNG: SONJA AHRENS
FOTOS: SPIEKER-FOTOGRAFIE/ADOBE STOCK
LAYOUT: KIRSTEN GATTERMANN
STAND: AUGUST 2022